



TU Braunschweig ist Landessieger beim DEICHMANN-Förderpreis gegen Jugendarbeitslosigkeit

Gehörlos aber nicht arbeitslos: Den erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben ermöglicht die Technische Universität (TU) Braunschweig zurzeit vier gehörlosen Jugendlichen, die im Institut für Stahlbau zu Feinwerkmechanikern ausgebildet werden. Ein Engagement für benachteiligte Jugendliche, das vorbildlich ist und heute gewürdigt wird: Die Niedersächsische Staatskanzlei und der Schuh-Filialist DEICHMANN zeichnen die TU als Landessieger des DEICHMANN-Förderpreises gegen Jugendarbeitslosigkeit aus. Deutschlands führender Schuheinzelhändler honoriert bundesweit Initiativen von Unternehmen und Vereinen für schwer vermittelbare Jugendliche mit diesem Förderpreis, der auf Landesebene von Ministerpräsidenten unterstützt wird. Das TU-Institut für Stahlbau hat es mit rund 20 weiteren bundesweiten Bewerbern in die Finalrunde des Wettbewerbs geschafft. Am 23. Oktober entscheidet sich, welche Preisträger das Fördergeld von insgesamt 80.000 Euro erhalten werden.

Braunschweig, 6. Juli 2006. Über 80.000 Gehörlose leben in Deutschland, weitere vier Millionen sind hörgeschädigt. Vielen von ihnen ist der Weg in das Berufsleben auf dem ersten Arbeitsmarkt verbaut, obwohl die meisten Berufe auch für Menschen mit einer Kommunikationsbehinderung geeignet wären. Doch zu groß ist die Scheu bei vielen Arbeitgebern, einen hörgeschädigten Mitarbeiter zu beschäftigen. Anders

Wettbewerbsbüro:
P.U.N.K.T. PR GmbH
Theodorstraße 41a
22761 Hamburg
Telefon 040/853760-0
Fax 040/853760-10
E-Mail info@punkt-pr.de



bei der Technischen Universität Braunschweig: Im Institut für Stahlbau werden keine personellen und technischen Mühen gescheut, um gleich vier gehörlose Auszubildende zu integrieren und ihnen so einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Zwei hörgeschädigte Vorgesetzte - ein Techniker und ein Ausbilder - vermitteln den Lehrstoff. Darüber hinaus eignen sich die hörenden Mitarbeiter in Seminaren die Gebärdensprache an, so dass die Teammitglieder auch weitgehend ohne „Dolmetscher“ untereinander kommunizieren können. Telefonieren können die Azubis nicht, aber ein Vibrationsmelder am Körper signalisiert ihnen, wenn sie beispielsweise vom Ausbildungsleiter gerufen werden. Die Integration der Mitarbeiter verläuft sehr erfolgreich. Im August werden zwei weitere behinderte junge Menschen ihre Ausbildung im Institut antreten.

Ausbildung auf höchstem technischem Niveau

Eine Sonderbehandlung aufgrund der Behinderung gibt es nicht. Im Institut wird Metall geschnitten, gefräst und montiert wie in anderen Werkstätten auch, denn die Gehörlosen sollen ihre Ausbildung unter möglichst realistischen Bedingungen absolvieren. Wichtig ist der TU Braunschweig eine Ausbildung auf einem hohen technischen Niveau. „Auf diese Weise verschaffen wir unseren Azubis einen Vorsprung auf dem Arbeitsmarkt, der ihre Gehörlosigkeit ausgleicht“, erklärt Institutsleiter Prof. Dr. Udo Peil. Für eine topmoderne technische Ausstattung hat die Institutsleitung Sponsoren aus der Wirtschaft gewinnen können. So schenkte beispielsweise die Firma Deckel Maho-Gildemeister (DMG) der TU eine Drehmaschine und überließ eine Fräse zu besonders



günstigen Konditionen. Darüber hinaus wird das Projekt vom Integrationsamt Hildesheim und vom Arbeitsamt Braunschweig gefördert.

Landessieger hat Chance auf 20.000 Euro Fördergeld

Auch die Initiatoren des DEICHMANN-Förderpreises gegen Jugendarbeitslosigkeit hat das Institut für Stahlbau überzeugt. Neben rund 20 weiteren Bewerbern konnte sich das Ausbildungsteam für die Finalrunde des Förderpreises qualifizieren und wird heute als Regional-Sieger des Landes Niedersachsen gewürdigt. „Was an menschlichem und finanziellem Aufwand hinter diesem Projekt steckt, ist beeindruckend und absolut vorbildlich“, sagt Ulrich Effing, Projektleiter des Förderpreises bei DEICHMANN. Rund 200 Bewerbungen von Unternehmen und Vereinen aus ganz Deutschland, die benachteiligten Jugendlichen einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz geschaffen haben, waren eingegangen. Ins Leben gerufen wurde der Preis vom Vorsitzenden der Geschäftsführung der DEICHMANN-Gruppe, Heinrich Deichmann. Als Schirmherren engagieren sich Bundespräsident a. D. Roman Herzog, Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen und die Journalistin Sabine Christiansen.

Der Chef der Staatskanzlei Dr. Lothar Hageböling wird das TU-Institut heute mit einer Urkunde auszeichnen, denn Initiativen für Benachteiligte seien auch in Niedersachsen immer noch dringend notwendig. „Im Rahmen unseres Ausbildungspaktes fördern wir mit Hilfe der Pro-Aktiv-Centren die Integration schwer vermittelbarer junger Menschen. Doch eigenständige Projekte der Wirtschaft, die sich insbesondere



an Bewerber mit Handicaps richten, sind unabdingbar, um die Ausbildungslücke endlich zu schließen“. In Niedersachsen ist die Quote der arbeitslosen Jugendlichen im Juni auf 10,6 Prozent (46.288 Jugendliche) gesunken – der stärkste Rückgang in einem Juni seit sechs Jahren.

Im Herbst entscheidet eine hochrangig besetzte Jury, wer von den rund 20 Finalisten die ersten Plätze in den Kategorien „Städte, Institutionen und öffentliche Einrichtungen“ sowie „Unternehmen und private Vereine“ belegen wird. Prof. Dr. Armin Falk, Forschungsdirektor des Instituts zur Zukunft der Arbeit in Bonn, der Wirtschaftsexperte und Journalist Joachim Jungblut, ein Vertreter des Bundesfamilienministeriums sowie Heinrich Deichmann werden die Bewerbungen prüfen. Ob das Institut für Stahlbau unter den bundesweiten Siegern ist und mit bis zu 20.000 Euro belohnt wird, entscheidet sich bei der Preisverleihung am 23. Oktober in Düsseldorf.

Pressekontakt:

Deichmann-Pressestelle: Boehnertweg 9, 45359 Essen
Ulrich Effing: 0201/8676960, ulrich_effing@deichmann.com,
Silke Janssen: 0201/8676961, silke_janssen@deichmann.com

Wettbewerbs-Büro:

P.U.N.K.T. PR GmbH, Theodorstraße 41a, 22761 Hamburg,
040-85 37 60-0, E-Mail: info@punkt-pr.de